

Am 4. Mai 1876 wurde der sogenannte Skating-Rink am Wiener Eislauf-Verein eröffnet



Nun treffen einander Jamskaterinnen, Freestyler, Rundtänzerinnen und Amateure zur Rollschuhparty



Bis die Räder qualmen

Der Wiener Eislauf-Verein beim Konzerthaus wird für zwei Monate zur **Rollschuhbahn** und zum Treffpunkt der urbanen Skate-Szene. Am Samstag steigt hier eine **FM4-Rollschuhdisco**

Die Abendsonne versinkt hinter dem Konzerthaus und taucht die Fassaden der angrenzenden Häuser in goldenes Licht. Auf der Sommerbeschichtung des Wiener Eislauf-Vereins steht eine Boombox, daraus dröhnt „Drop It Down Low“, ein Song der Linzer Rapperin Miss BunPun.

Riannon Clarke bindet die Schnürsenkel ihrer gelben Rollschuhe und zupft die geblümete Bluse zurecht, bevor sie auf der Betonplatte zu tanzen beginnt. Gemeinsam mit Eva Baumgartner macht Clarke kleine, schnelle Pirouetten. Geschmeidig schwingen sich die zwei Jamskaterinnen synchron, wie beim Breakdance gestützt auf eine Hand, rücklings zu Boden. Die Beine weggestreckt, wippen die Mittdreißigerinnen mit dem Hintern zum Rhythmus der Musik. Die Moves sind anstrengend, sie verziehen keine Miene.

Rund 15 Frauen in bunten Rollschuhen tun es ihnen mehr oder weniger lässig gleich. Dabei fliegen allerdings nicht nur die Haare. Eine Skaterin verliert das Gleichgewicht, rutscht nach vorn weg und kracht auf den harten Untergrund. Auf allen viere versucht sie wieder aufzustehen. Im Gesicht ein beseeltes Lächeln, es macht offenbar trotzdem Spaß.

Die **US-Amerikanerin** Clarke und die Wienerin Baumgartner sind die Anführerinnen der Wiener Jamskate-Szene. Tanz auf Rollen: Darum geht es ihrer Gruppe Powerjam, bevorzugt zu Funk, Soul und Disco. Als „Mix aus Tanz, Hip-Hop und Jane-Fonda-ähnlichen Aerobicübungen der 1980er“ beschreibt Riannon den Stil von Powerjam. Seit zwei Jahren geben die beiden Trainerinnen in Fitnesscentern Unterrichtsstunden

ROLLERDISCO-FIEBER:
NATHALIE
GROSSCHÄDL

FM4-Rollschuhdisco:
7. Mai, 18 bis 22 Uhr
(Einlass: 17.00 Uhr), 15 Euro
Eintritt, für Kinder unter
zwölf Jahren frei

Rollschuhe zum Ausleihen:
8 Euro (www.wifa.at)

Anmeldung zu Kursen:
www.wev1867.at
www.eistanz-wien.at
www.rollerskate.at

und veranstalten Treffs auf den freien Betoninseln der Stadt. Genauso lange träumen sie schon von einem großen Asphaltfeld, am besten in Form des Wiener Eislauf-Vereins (kurz: WEV), als Rollschuhbahn. Nun geht dieser Traum zumindest kurzzeitig in Erfüllung – an diesem sonnigen Abend trainieren sie für ihre Eröffnungsperformance.

Den Anstoß zur Entscheidung habe die New Yorker Schlittschuhbahn beim Rockefeller Center gegeben, sagt WEV-Sportkoordinator Viktor Blumauer. Sie wird während der warmen Jahreszeit anderweitig genutzt und seit 15. April zur Rollschuhbahn im Stil der 1980er umfunktioniert.

Dank dieses Vorbilds gibt es nun auch in Wien eine temporäre innerstädtische Rollschuhbahn. Los geht es am 7. Mai mit einer Rollschuhdisco, organisiert von Powerjam. FM4 und das DJ-Kollektiv A Party Called Jack liefern die Musik. In der Folge steht Rollschuh-Aficionados zwei Monate lang eine 1200 Quadratmeter große Fläche zur Verfügung.

Aber Wien ist dann doch nicht ganz New York. Im Gegensatz zum Platz in Manhattan ist der nahe dem Stadtpark gelegene Ort nur im Rahmen von Rollschuhkursen benutzbar. Die zwei „Rollmonate“ seien ein Probelauf für umfangreichere Öffnungszeiten künftiger Sommer, heißt es dazu. Im August soll der Beach Volleyball Nation Cup und im September die Kunstmesse Art Austria Highlights dort einziehen. Der Baustart des Heumarkt-Projekts wird auf alle Fälle nicht mehr dieses Jahr erfolgen, weiß Viktor Blumauer.

Das Rollschuhlaufen zwischen dem Konzerthaus und dem Hotel Intercontinental ist

übrigens gar keine neue Erfindung: 1876, also vor 146 Jahren, eröffnete auf dem Areal schon einmal ein Rink (so nennt man Rollschuhbahnen). Exzessiv wurde die „Rinkomania“, wie die Rollschuhbegeisterung auch heißt, im Prater ausgelebt. Sogar Angehörige des Kaiserhauses rollten dort auf den kleinen Rädchen dahin, hauptsächlich um zu flirten. Es war ein Sport für Reiche, zu hoch lagen die Eintrittspreise für das normale Volk.

Richtig entflammt ist das Rollschuhfieber in den 1970er- und 1980er-Jahren in der schwarzen Community der USA, wo junge Menschen zu aktueller Musik in den Rollschuhdiscos skateten.

In den 80ern schwappte der Trend nach Europa über, wo die Rollschuhe nach einem Jahrzehnt von den Inlineskates vom Asphalt geblasen wurden. Erst in den Lockdowns, als der Wunsch nach Bewegung und Freiheit groß war, wurden die Retroschuhe wieder angeschnallt. Die Rollschuh-Euphorie ist mittlerweile weltweit zurück.

Auf dem umfunktionierten Eislaufplatz sind einspurige Inlineskater und zweisporige Rollschuhfahrerinnen ebenso anzutreffen wie Freestyler, die mit waghalsigen Sprüngen imponieren.

Passend zur historischen Institution ertönt irgendwann der Donauwalzer. Rundtänzer rollen dazu im Paarlauf souverän elegant Drehung um Drehung. Es scheint, als schwebten sie über dem Asphalt. Von der Unesco zum immateriellen Kulturerbe ernannt, ist dieser Tanz beinahe so alt wie der WEV, mehr als 150 Jahre. Und klar, zur Rollschuhdisco am 7. Mai kommen die Rundtänzer natürlich auch.